

Gestaltung: Karin Widmer

Karin Widmer wurde 1966 in Bern geboren. Von 1984–89 absolvierte sie den Vorkurs und die Ausbildung an der Fachklasse für Grafik an der Schule für Gestaltung in Bern. Zu ihren Dozenten gehörten u.a. die renommierten Grafik-Künstler Stephan Bundi und Claude Kuhn. Im Anschluss sammelte Karin Widmer beim Berner Zytglogge Verlag erste Erfahrungen als Buch-illustratorin und Gestalterin von zahlreichen LP- und CD-Covers. Seit 1995 arbeitet sie als freischaffende Illustratorin für verschiedene Verlage und Institutionen. Es entstanden Illustrationen, Skizzen und Cartoons für Zeitungen, Lehrmittel, Kinder- und Jugendbücher, die Europa-Sonderbriefmarke mit dem «Heidi»-Motiv und Gerichtszeichnungen. Karin Widmer ist Mitglied bei illustratoren-schweiz.ch und autillus.ch (Verein Kinder- und Jugendbuchschaffende Schweiz). Weitere Informationen www.hookillus.ch.



Charakteristika

Münzbild

50 Jahre Schweizer Frauenstimmrecht

Künstlerin

Karin Widmer, Wabern

Technische Daten

Legierung: Gold 0,900

Gewicht: 11,29g

Durchmesser: 25 mm

Gesetzlicher Nennwert

50 Schweizer Franken

Ausgabetag

29. April 2021

Verkaufsfrist

Bis 28. April 2024 oder
solange Vorrat

Auflage

Polierte Platte: 5 000 Stück



Prägung und Ausgabe

Eidgenössische Münzstätte Swissmint

CH-3003 Bern

Tel. +41 58 4 800 800

Fax +41 58 462 60 07

www.swissmint.ch

Offizielle Sondermünze 2021

50 Jahre Schweizer Frauenstimmrecht



Foto: Andrea Campione



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint



Foto: Schweizerisches Sozialarchiv

Offizielle Sondermünzen

Jedes Jahr gibt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint eine kleine Anzahl Sondermünzen mit sorgfältig ausgesuchten Sujets heraus. Die Münzen in Bimetall, Silber und Gold sind mit einem offiziellen Nennwert versehen und in unterschiedlichen Prägequalitäten erhältlich. Zum Sammeln für sich selber oder als exquisites Geschenk.

50 Jahre Schweizer Frauenstimmrecht

Die Bemühungen der Schweizer Frauen für gleichberechtigte politische Rechte reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Noch 1959 sprachen sich zwei Drittel der Männer gegen das Frauenstimmrecht aus und proklamierten damit ein klares «Nein». Doch die Schweizerinnen liessen nicht locker. Gleichgesinnte verbündeten sich immer mehr. Das Aushängeschild dieser dynamischen Frauenbewegung war Emilie Lieberherr, welche ihre weiblichen Kameradinnen zum Marsch nach Bern aufforderte. Entschlossen und ausgerüstet mit Transparenten demonstrierten rund 5000 Frauen aus der ganzen Schweiz am frühen Nachmittag des 1. März 1969 auf dem Bundesplatz. Am 7. Februar 1971 wurden die Männer in der Schweiz ein zweites Mal zur eidgenössischen Abstimmung für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts an die Urne gerufen. Die Befürworter setzten sich mit 66 % JA-Stimmen klar durch und ebneten den Schweizerinnen den Weg, künftig bei Wahlen und Abstimmungen mitbestimmen zu dürfen. So wurde dieser Abstimmungssonntag zu einem der wichtigsten staatspolitischen Meilensteine in der Schweizer Geschichte und der Tag, an dem den Schweizer Frauen eine Stimme verliehen wurde. Bei den folgenden Nationalratswahlen vom Oktober 1971 wurden elf Frauen gewählt. In den späteren Jahren stieg der Frauenanteil im Nationalrat stetig an – aktuell beträgt dieser 42 %.